Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 176.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 10. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 9. März. Der Kaiser und König hat im Namen des Deutschen Reichs den früheren Konsul in Marseille A. Tettenborn zum Konsul des deutschen Reichs in Smyrna ernannt.

Vom Landtage.

23. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 9. März, 11 Uhr. Am Ministertische: Falk, Achenbach, Ministerialdirektor Weishaupt, Geh. Räthe Rapmund, Knerk, Dahrenstädt u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Abg. v. Czarlinski, indem er sich auf ein dem Hause zugegangenes Schriftstück von Großgrundbesitzern der Provinz Westpreußen bezieht, welche gegen seine Aeußerung vom 25. Februar protestiren und erklären, daß sie die Sendung des Regierungskommissars Rex zur Ueberwachung der polnischen Agitationen mit großer Befriedigung aufgenommen hätten. Er habe durchaus nun nicht behauptet, daß seine Auffassung von der ganzen Provinz getheilt werde, daß sie aber in weiten Kreisen getheilt werde, gehe aus einem Artikel der „Danziger Zeitung" vom 26. Februar hervor, der in Bezug auf jenen Regierungskommissar bemerkt: „Wir bekämpfen gleichfalls energisch die uns früher von der Regierung und ihren Organen aufgepäppelten Sonderbestrebungen unserer Landsleute polnischer Zunge, aber wir haben eine Abneigung gegen Alles, was nach Geheimpolizei und dergleichen schmeckt."

Das Haus setzt die Budgetberathung mit dem Etat der Eisenbahnverwaltung fort.

Beim Titel 2 des Kapitel 22 (Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn „Hauptkassen- und Bureaupersonal) referirt Abg. Dr. Hammacher über zahlreiche Petitionen von Eisenbahnbeamten. Ueber eine Petition der Schaffner um Einkommensverbesserung und Verlängerung der Kündigungsfrist beantragt die Budgetkommission Uebergang zur Tagesordnung, da der jetzige Zeitpunkt mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage der ungeeignetste sei für die Aufbesserung der Gehälter. Auch müsse man berücksichtigen, daß die Beamten der Staatsbahnen besser gestellt seien, als die der Privatbahnen.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich erkenne an, daß die geringen Einnahmen zur äußersten Sparsamkeit auffordern, doch muß ich erklären, daß am wenigsten bei dem Personal gespart werden darf. Dagegen sprechen einmal allgemeine Gründe, dann aber der Umstand, daß dem Personal so viel an Gütern und Menschen anvertraut und von demselben so viel verlangt wird. Die große Verantwortlichkeit und die hohen Anforderungen, die man an jene Beamten stellt, verlangen, daß dafür angemessene Gegenleistungen gewährt werden. Ich wünsche ferner, daß diese Beamten eine größere Kündigungsfrist bekommen; die Privatbahnen werden sich dann diesem Vorgehen anschließen müssen. Ich beantrage daher, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Berger wünscht eine Erhöhung der Gehälter, gleichzeitig aber eine Verminderung des Beamtenpersonals. Ein sehr wunder Punkt sei leider der, daß die Staatsbahnen genöthigt seien, Militäranwärter in großer Masse anzustellen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben hinreichend qualifizirt sind für den Dienst. Es werde damit ein unsichtbares Militärbudget neben dem sichtbaren geschaffen, das sich jeder Kontrolle von Seiten des Landtags entziehe. Sehr interessant sei die Statistik über die Höhe der persönlichen Ausgaben; nach derselben betrügen dieselben für Staatsbahnen 7,7 Prozent, für Privatbahnen mit Staatsverwaltung 6,6 Prozent, für Privatbahnen mit Privatverwaltung dagegen nur 5,8 Prozent der gesammten Ausgaben; somit stellten sich die persönlichen Ausgaben bei den Staatsbahnen bedeutend höher als bei Privatbahnen, eine Thatsache, die bei der großen Eisenbahnfrage, die das Haus demnächst beschäftigen werde, näher erörtert werden könne.

Reg.-Kommissar Ministerial-Direktor Weishaupt weist darauf hin, wie schwierig eine allgemeine Vergleichung der Ausgaben bei den verschiedenen Eisenbahnen sei und sucht auf Grund offizieller statistischer Ziffern über die einzelnen Bahnen nachzuweisen, daß die Staatsbahnen in Bezug auf die Ausgaben sich durchaus nicht schlechter stellten, als die Privatbahnen.

Handelsminister Dr. Achenbach beklagt das Verfahren des Hauses, der Regierung fortwährend Resolutionen zu überweisen, die sich in den verschiedenen Jahren oft direkt widersprächen. Durch Ueberweisung solcher Petitionen „zur Erwägung" wälze man die Last auf die Schultern des Ministers, und erzeuge unnöthigerweise Unruhe unter den Beamten, deren Bitterkeit sich dann gegen den Minister richte. Wenn man eine Erhöhung des Gehalts für nöthig halte, so möge man auch den Muth haben, dies in dem Beschluß offen auszusprechen. Er seinerseits könne nach den stattgehabten Untersuchungen und den in England angestellten Ermittelungen, wo die Gehälter dieser Beamtenkategorien niedriger seien als bei uns, keinerlei Bedürfniß zu einer Erhöhung der Besoldungen anerkennen.

Abg. Berger vertheidigt das Haus gegen den Vorwurf der Inkonsequenz, der von Seiten des Ministers in Bezug auf die Beschlüsse desselben über Petitionen gemacht worden. Das Haus habe seiner Zeit gern dem Vorschlage der Regierung auf Einführung der Wohnungsgeldzuschüsse zugestimmt, aber andererseits auch unberechtigte Petitionen stets zurückgewiesen.

Das Amendement Windthorst wird hierauf abgelehnt, der Antrag der Kommission auf Tagesordnung angenommen.

Es folgt eine Petition von Zugführern um Erhöhung ihres Einkommens, namentlich des Wohnungsgeldzuschusses.

Referent Dr. Hammacher weist auf die verantwortliche Stellung der Zugführer hin, sowie darauf, daß zu derselben nur die tüchtigsten, energischesten und pflichttreusten Beamten verwendet werden könnten, und beantragt Namens der Budgetkommission, die Petition, soweit dieselbe die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses betreffe, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Dr. Petri befürwortet diesen Antrag. Das Haus tritt demselben bei; dagegen geht es über eine Reihe anderer Petitionen von Eisenbahntelegraphisten, Wagenmeistern, Stationsassistenten, Stationsvorstehern zweiter Klasse, Kanzlisten, Betriebs- und Eisenbahnsekretären auf Antrag der Kommission ohne Diskussion zur Tagesordnung über.

Titel 2 selbst wird bewilligt, ebenso ohne Debatte Titel 1 bis 11.

Bei Titel 15 („Miethe für fremde Wagen") beschwert sich Abg. Windthorst (Meppen) über die gegenwärtige Methode der Heizung in den Personenwagen. Auf den Zügen nach Köln und nach Frankfurt findet die Heizung in der Weise statt, daß ein Gefäß mit Preßkohlen unter den Sitz geschoben wird. Dadurch entsteht aber ein Kohlendunst, der besonders in der Nacht bedenklich ist, wo man nicht genügend aufpassen kann, wann etwa die Fenster zu öffnen sind. Wenn man im gewöhnlichen Leben eine peinliche Lage schildern will, so sagt man: ich sitze auf Kohlen. Hier aber muthet uns die Regierung zu, daß wir lange Strecken weit auf Kohlen sitzen sollen. (Heiterkeit). Ich bitte den Minister dringend, uns sehr bald aus dieser peinlichen Lage zu befreien.

Regierungskommissar Ministerialdirektor Weishaupt: Es existiren verschiedene Methoden der Heizung von Coupés; praktisch zur Anwendung kommt insbesondere die Dampfheizung und die durch Preßkohle; eine jede Methode hat ihre Vorzüge und Mängel. Peinlich und gesundheitsschädlich wird die Heizung durch Kohle nur dann, wenn die Kohlenbehälter undicht sind. Die Staatsregierung hat indeß Anordnung getroffen, daß die Dichtigkeit der Behälter überall untersucht und festgestellt werde.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich halte entschieden die Dampfheizung für die bessere und wünsche, daß die Heizung mit Preßkohlen ohne Weiteres abgeschafft werde. Auf meinen Reisen habe ich die Behälter immer undicht gefunden, und mir wenigstens sind, wenn man eine andere Heizung in Anwendung bringt, kalte Coupés noch lieber als die durch Kohlen geheizten.

Der Titel wird genehmigt.

Zu Tit. 17: „Steuern, Kommunalabgaben und öffentliche Lasten" spricht Abg. Hammacher den dringenden Wunsch aus, daß die Regierung sobald als möglich dem Landtage eine Vorlage über die Regulirung der Kommunalbesteuerung bezüglich der Eisenbahnen vorlege.

Handelsminister Achenbach: Es ist diese Materie bekanntlich eine außerordentlich schwierige. Die Regierung ist damit beschäftigt, eine Gesetzesvorlage zur Regelung der Kommunalbesteuerung auszuarbeiten. Die Vorbereitungen sind ihrem Abschluß nahe und wird der Gesetzentwurf, wenn auch nicht mehr in dieser, so doch bestimmt in nächster Session dem Hause vorgelegt werden.

Die Position wird bewilligt.

Zu Kap. 25 („Westfälische Bahnen") beantragt Abg. Berger: die königliche Staatsregierung aufzufordern: 1) bei Feststellung der speziellen Pläne für die durch das Gesetz vom 17. Juni 1874 genehmigte Eisenbahn von Dortmund nach Oberhausen resp. Sterkrade nebst Zechenzweigbahnen thunlichst die Mitbenutzung der vorhandenen Eisenbahnlinien zu sichern und zu diesem Zwecke eventuell die §§ 27 ff. des Gesetzes vom 3 November 1838 in Anwendung zu bringen, auch nöthigenfalls diese Gesetzesbestimmungen auf Grund der gewonnenen Erfahrungen einer sachgemäßen Reform zu unterziehen; 2) spätestens bei Eröffnung des Betriebes auf der laut Gesetz vom 17. Juni 1874 auszuführenden Eisenbahn von Dortmund nach Oberhausen resp. Sterkrade den Sitz der Direktion der Westfälischen Staatseisenbahn von Münster nach einem Orte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes zu verlegen.

Nach Befürwortung des Antrages durch den Abg. Hammacher und Berger erklärt die Regierung sich mit dem ersten Theil desselben einverstanden, während sie über den zweiten sich noch eine weitere Erwägung vorbehalten müsse.

Abg. Lasker hält es für äußerst bedenklich, die hochwichtige Frage, ob die Verwaltung zentralisirt werden oder lokal bleiben solle, bei diesem Anlaß zu entscheiden; das Haus werde noch in dieser Session Gelegenheit haben, die Sache prinzipiell zu behandeln.

Abg. Berger zieht hierauf die Nr. 2. seines Antrages zurück. Die Nr. 1 desselben wird vom Hause angenommen.

Zu Kap. 27 („Hannoversche Bahnen") richtet der Abg. Lauenstein die Anfrage an die Regierung, in welchem Stadium sich die Angelegenheit des Elbbrückenbaues zu Hohnstorf befinde.

Handelsminister Achenbach: Die Verhandlungen hierüber werden in kurzer Zeit zu einem endgiltigen Abschluß gediehen sein und sind bereits alle Vorbereitungen zur Inangriffnahme des Baues getroffen.

Die Positionen dieses Kapitels werden genehmigt.

Zu Kap. 32 Tit. 4 („Zinszuschüsse für die Hinterpommersche Eisenbahn") beschwert sich Abg. v. Wedell-Malchow über die mannigfachen Mißstände, denen das Publikum bei der Berlin-Stettiner Bahn ausgesetzt sei und legt der Regierung dringend ans Herz, zu erwägen, ob es nicht der einzig richtige Weg sei, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen, daß der Staat möglichst bald diese Bahn übernehme, sei es im Wege des Abkommens mit der Berlin-Stettiner Gesellschaft oder auf eine andere Weise.

Abg. Schmidt (Stettin) bedauert, den ungerechtfertigten Vorwürfen des Vorredners gegen die erwähnte Bahn nicht sachlich entgegentreten zu können, da diese Vorwürfe nach keiner Richtung hin präzisirt seien. Ganz ungerechtfertigt sei es daher, aus demselben ein Motiv zum Ankauf der Bahn durch den Staat herzuleiten.

Abg. von der Goltz: Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen. (Sehr wahr! Heiterkeit.) In dieser Lage bin ich der Berlin-Stettiner Eisenbahn gegenüber, wenn auch meine Erlebnisse keineswegs angenehmer Natur waren. Bekanntlich ist der Eisenbahndamm zwischen Stettin und Alt-Damm durchbrochen. Als ich am letzten Sonntag nach Hinterpommern reisen wollte, wurde mir am Schalter die bestimmte Zusicherung gegeben, daß der Verkehr nicht unterbrochen sei, und ich bekam hier ein durchgehendes Billet bis Schivelbein. In Stettin angekommen, erfuhr ich zunächst, daß die Wagen nach Damm bereits seit einer Stunde abgegangen seien. Wir mußten somit eine geraume Zeit warten, erhielten aber die bestimmte Zusage, daß der nächste Zug in Damm auf die von Stettin kommenden Personen warten und sie weiter befördern werde. In Damm aber mußten wir es richtig erleben, daß der Zug nach Schivelbein 20 Minuten vor unserer Ankunft abgegangen war. Ich telegraphirte an die Direktion nach Stettin, welche erwiderte, wir müßten die Nacht in Damm bleiben und würden am nächsten Morgen befördert werden. Der Bahnhofsinspektor zu Damm, der den Zug zu früh hatte abgehen lassen, erklärte, als ich das Beschwerdebuch von ihm verlangte, das könne er nicht vorlegen; denn es könnten darin unmotivirte Beschwerden eingetragen werden. (Große Heiterkeit.) So meine Herren, habe ich zu dieser Reise, die ich in fünf Stunden zurückzulegen gedachte, 26 Stunden gebraucht. Eine derartige Wirthschaft und ein solches Benehmen der Beamten kann ich nur als eine Mißhandlung und grobe Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum bezeichnen (Sehr wahr!) Solche Dinge werfen eine Signatur auf das Privatbahnwesen überhaupt. (Widerspruch links.) Man sollte meinen, daß das Reichseisenbahnamt dazu da wäre, derartigen Mißständen abzuhelfen; aber von der Thätigkeit dieses Instituts merkt das große Publikum spottwenig. Das einzige, was von seiner Thätigkeit lautbar geworden ist, war die Tariferhöhung. Ich kann mich dem Wunsche des Abg. v. Wedell von Herzen nur anschließen, daß der Staat möglichst bald diese gesammte Bahn übernehmen möge, denn der Unterschied zwischen der Verwaltung dieser Privatbahn und einer Staatsbahn ist mir recht fühlbar geworden, als ich meine Rückreise auf der Ostbahn hier machte.

Abg. Lasker: Ich habe lebhafte Sympathie mit den Erlebnissen des Vorredners, aber für den großen Grundsatz, daß wir alle Privatbahnen ankaufen müßten, können sie doch nicht maßgebend sein. Wenn jede Bahn es in ihren Händen hätte, durch möglichst schlechte Behandlung des Publikums das Parlament zu ihrem Ankauf zu bestimmen, dann wären alle Privatgesellschaften mit einem Male aus ihrer Noth. (Heiterkeit.) Wir werden ja später Gelegenheit haben, diese Frage gründlich und nach allen Richtungen zu erwägen.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich kann die Ausführungen des Abg. Lasker nur billigen und muß die Behauptung, daß die Rücksicht für das Publikum auf den Staatsbahnen eine größere sei, bestreiten. Ich habe selbst zwei Mal auf Bahnen, die unter Staatsaufsicht standen, den Fall erlebt, daß die Axe in Gluth war und habe nur dadurch das Ausrangiren des Wagens erreicht, daß ich an den Minister Achenbach zu schreiben drohte. (Heiterkeit.) Will man eine musterhafte Administration sehen, dann sehe man die Administation und das Personal der Köln-Mindener Bahn, bei der dies besonders im Gegensatz zu den Rheinischen Bahnen auffällt. Ich wünschte nur, daß auf allen Bahnen in dieser Weise gehandelt würde. Dann aber muß ich die Anklagen gegen das Reichseisenbahnamt zurückweisen. Obgleich ich gegen die Einrichtung dieses Amtes aus wohlbekannten Gründen war und noch bin, so muß ich doch konstatiren, daß dasselbe auf etwaige Beschwerden in der bereitwilligsten Weise Rücksicht nimmt und wirklich nützlich thätig ist. Man muß dabei natürlich berücksichtigen, daß dieses Amt nicht weiter gehen kann, als seine Kompetenz reicht.

Die Positionen dieses Kapitels werden hierauf genehmigt.

Zu Kap. 33 (Zentralverwaltung und Eisenbahnkommissariate) beschwert sich Abg. Kalle über die häufigen in letzterer Zeit durch so langen Gebrauch der Schienen entstandenen Achsenbrüche, sowie über die schlechte Heizung der Personenwagen.

Ministerialdirektor Weishaupt hätte gewünscht, daß diese Beschwerde einzeln der Staatsregierung zur Prüfung unterbreitet worden wären, da die Behauptungen ohne erbrachten Beweis nicht als feststehend betrachtet werden könnten.

Abg. Kalle erklärt, er sei zur Vorbringung der Beschwerden im Hause veranlaßt worden, durch die Klagen über den mangelnden Einfluß des Reichseisenbahnamtes, den er stärken wolle.

Die Titel 1—5 werden bewilligt.

Zu Titel 6 (Eisenbahnkommissariate 100,275 M.) wünscht Abg. Lipke, daß die Eisenbahnkommissariate von den Direktionen getrennt werden, da beide Aemter in einer Hand vereinigt Unzuträglichkeiten verursachten.

Sämmtliche Titel der dauernden Ausgaben werden bewilligt.

Beim Extraordinarium Kap. 10 Tit 10 (Westfälische Bahn) weist Abg. Schulz (Biedenkopf) darauf hin, daß der Bau von Eisenbahnen auf die Arbeiterverhältnisse in den Gebirgsgegenden den wohlthätigsten Einfluß übe und bittet den Handelsminister, die Prüfung der Vorarbeiten für die durch die Kreise Wittgenstein und Biedenkopf zu bauende Bahn beschleunigen zu wollen.

Beim Extraordinarium für die Ostbahn macht Abg. Berger geltend, daß das glänzende Resultat des Mehrüberschusses von 22,300,672 M. in dem Gesammtetat der Eisenbahnen für das Jahr 1876 aus dem Minderansatz der extraordinären Ausgaben resultire und daß die wohlwollenden Absichten des Handelsministers für Unterhaltung der Baulichkeiten und Neubauten namentlich an der Ostbahn von dem Finanzminister vereitelt worden seien.

Handelsminister Dr. Achenbach entgegnet, daß sich auch die Ausgaben des Handelsministeriums nach der allgemeinen Finanzlage des Landes richten müssen, daß die ausgesetzten Beträge genügen und daß bei der Ostbahn die Anlage neuer Stationen nur durch die Verhandlungen mit den Betheiligten verzögert worden sei.

Sämmtliche Titel des Extraordinariums werden genehmigt und damit ist der Etat der Eisenbahnverwaltung erledigt.

Hierauf vertagt das Haus um 3 Uhr die Fortsetzung der Etatsberathung bis Freitag 10 Uhr (Etat des Kultusministeriums).

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Wahlen der Abgeordneten v. Czarlinski und Osterrath (Zentrum) in dem Wahlkreis Konitz-Schlochau sind von der zweiten Abtheilung des Abgeordnetenhauses für ungiltig erklärt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 9. März.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, fand am 8. ds. in der Redaktion der „Germania" durch den Kriminal-Inspektor Pick, welcher in Begleitung zweier anderen Kriminalbeamten erschienen war, eine Haussuchung nach den Manuskripten der (von uns erwähnten) Korrespondenz, betreffend die Exkommunikation des Pfarrers Schaffeld von Hohengandern durch den ehemaligen Bischof von Paderborn, und des Hirtenbriefs des ehemaligen Fürstbischofs von Breslau, Dr. Förster, statt. Die gesuchten Skripturen wurden nicht gefunden und nahm der Kriminal-Kommissar nur zwei Kuverts mit, in welchen vermuthlich beide Korrespondenzen eingegangen sind.

— Wie verlautet, wird der Ausschuß des landwirthschaftlichen Kongresses am 3. Mai zusammentreten, um sich über die Frage schlüssig zu machen, ob mit Rücksicht auf die vor Kurzem vollzogene Bildung der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer" es nicht am zweckmäßigsten sei, den Kongreß ganz aufzulösen und demgemäß auch die auf August d. J. nach Heidelberg ausgeschriebene Versammlung desselben rückgängig zu machen. Nachdem in dem Ausschusse des Kongresses das agrarische Element seit Jahresfrist das Uebergewicht behauptet — ein Umstand, der bekanntlich vor kurzer Zeit die anders gesinnten Mitglieder des Ausschusses zum Rücktritt bewogen hat — würde ein Nebeneinanderbestehen des Kongresses und der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer allerdings keinen Sinn haben.

— Der Bundesrath hielt am 6. d. M. eine Sitzung, in welcher er sich außer mit einer Reihe von Verwaltungsangelegenheiten mit dem Berichte der Kommission zur Begutachtung der Frage weiterer Nordpolarforschungen beschäftigte. Die Kommission, welche vorwiegend aus wissenschaftlichen Sachverständigen bestand, hatte entschieden gegen die Fortsetzung der Nordpolarforschungen in der bisherigen Weise Einspruch eingelegt, zugleich aber ihrerseits einen Plan vorgelegt, demzufolge zunächst die Errichtung von Beobachtungsstationen in den Polargegenden in Verbindung mit gelegentlichen von den Stationsorten aus zu unternehmenden kleineren Expeditionen der einzige Weg zu einer den Anforderungen der Wissenschaft genügenden Erforschung des Nordpols sein würde. Die Kommission war dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß diese Forschungen ausschließlich von und auf Kosten des Reiches auszuführen seien. Die Reichskommission hat natürlich nicht verkannt, daß der von ihr empfohlene Erforschungsplan der Zusammenwirkung der Nationen bedürfe, drang aber darauf, daß deutscherseits durch ein rasches Vorgehen das Gebiet auf dem sich die deutschen Nordpolexpeditionen bewegt haben, durch Errichtung einer Anzahl Stationen okkupirt werde. Die definitive Feststellung des Erforschungsplanes wollte die Kommission einer weiteren Kommission vorbehalten, an welcher außer den Vertretern der Naturwissenschaften auch Sachverständige für den nautischen Theil des Unternehmens zugezogen werden sollen. Wie nun der „Weserztg." geschrieben wird, hat der Bundesrath sich im Wesentlichen mit den Vorschlägen der Reichskommission einverstanden erklärt.

— Es hat sich hier, wie der „Börs.-C." schreibt, ein Komite gebildet, dem notable Persönlichkeiten aus wissenschaftlichen, künstlerischen und kaufmännischen Kreisen angehören, um die glückliche Errettung des Fürsten Bismarck von dem Kullmann'schen Attentat in Kissingen durch die Errichtung eines monumentalen Schmuckes in dem von aller Welt besuchten Heilorte zu verewigen. Das Komite hat den Bildhauer Manger mit der Herstellung einer Kolossalstatue von 15 Fuß Höhe beauftragt. Gegenwärtig liegt die Genehmigung des Planes dem König von Baiern vor, dessen Erlaubniß zur Aufstellung des Denkmals natürlich vor allen Dingen erforderlich ist.

Hannover, 6. März. Die Landessynode hat bekanntlich die Protestantenvereine in den Bann gethan Die Ortsprotestantenvereine von Hannover, Osnabrück, Hildesheim, Hameln, Harburg, Münden, Quackenbruck, Bramsche, Badbergen, Mensloge, Alfeld, Salzdetfurt, Hotteln und Sulingen haben sich nun zu einer gemeinsamen Verwahrung dagegen geeinigt. Die wesentlichsten Sätze der betreffenden Erklärung lauten wie folgt:

„1. Wir stehen in völligem Einklang mit den Statuten des allgemeinen deutschen Protestantenvereins, fest und unentwegt auf dem Grunde des evangelischen Christenthumes, d. i. auf dem Evangelium von Christo als der beseligenden Kraft Gottes, den wir im Geist und in Wahrheit anbeten.

2. Wir stehen in völligem Einklang mit der heil. Schrift, fest und unentwegt auf den Grundsätzen der Reformation: freie Forschung, freier Glaube, allgemeines Priesterthum.

3 Wir protestiren deshalb vor Gott und den Menschen gegen die von der Landessynode erhobene Verdächtigung, als ob wir Angreifer und Zerstörer des Fundamentes der Kirche seien.

4 Wir klagen vielmehr die Landessynode des Abfalls vom Geiste der Reformation an, da sie an der Stelle des Evangeliums von Christo, als des alleinigen Grundes, willkürlich den Bekenntnißschriften entnommene Lehrsätze, also Menschensatzungen, zum Fundament unserer Kirche zu machen versucht hat.

5. Wir erklären, als volle und gleichberechtigte Glieder unserer evang. Kirche, daß wir in Vertheidigung ihres Fundaments die arg bedrohte Glaubens- und Gewissensfreiheit gegen jede Anfechtung seitens einer herrschsüchtigen Partei sicherzustellen ernstlich entschlossen sind.

6. Mit Stolz erklären wir, als Vorkämpfer einer bessern Zukunft unserer Kirche, daß uns das Verdammungsurtheil der Landessynode nur ein erneuter Antrieb sein soll, mit einer kräftigeren Entwickelung unserer Bestrebungen zum Heile unserer Kirche vorzugehen, dieselbe mit der Kulturentwickelung unserer Zeit zu versöhnen, sie zu einer volksthümlichen zu gestalten und dadurch die ihr, vornehmlich durch Schuld der herrschenden Partei, entfremdeten Glieder wiederzugewinnen.

7. Wir protestiren endlich gegen die in der Synode befürwortete engherzige und undeutsche Absonderung der hannoverschen Landeskirche von der evangelischen Gesammtkirche Deutschlands und erklären, daß wir im Geiste unserer großen Reformatoren unermüdet für den Aufbau der einen evang. Kirche im geeinten deutschen Reiche kämpfen werden.

8. Gestützt auf dieses unser offenes Bekenntniß sind wir voller Freudigkeit, weil das eigene Herz uns nicht verdammt, und werden in dieser Freudigkeit muthig Allen denen zur Seite stehen, die unter dem Bannspruch der Synode zu leiden haben sollten."

Wien, 7. März. Der Herausgeber der „Gartenlaube", Herr E. Keil, veröffentlicht in den hiesigen Journalen einen Brief, in dem u. a. folgende Berichtigung der bereits mitgetheilten Angaben des „N. H." ausgesprochen wird: „1. Eine deutsche Uebersetzung des G.-A. 5 1868 ist mir nicht zugegangen, wie ich denn Berichtigungen des Gödöllöartikels von kompetenter Seite überhaupt nicht erhalten habe. 2. Daß eine solche Berichtigung, falls sie mir wirklich zugegangen wäre, in der dritten nach Empfang derselben publizirten Nummer der „Gartenlaube" nicht zum Abdrucke gelangte, hätte nicht befremden können, da bekanntlich mein Blatt in Folge seiner großen Auflage eine Herstellungszeit von mindestens drei Wochen für jede Nummer erfordert. 3. Hat der Unterzeichnete durch persönliche Intervention für seine Sache nicht agitirt, sich auch nicht nach Wien begeben, vielmehr Leipzig seit fast Jahresfrist nicht verlassen, wie er auch zu einer Immediateingabe an das Ministerium bisher nicht gegriffen hat" — Wie die „N. Fr. Pr." mittheilt, ist von Wien aus das Projekt einer internationalen Nordpol-Expedition angeregt worden, an der sich Oesterreich, Deutschland, England, Rußland, Norwegen und die Vereinigten Staaten betheiligen sollen. Bei dieser Expedition würde es sich nicht sowohl um das möglichst weite Vordringen nach Norden, als vielmehr um die Gewinnung sicherer wissenschaftlicher Beobachtungs-Resultate bezüglich der meteorologischen und magnetischen Erscheinungen unter arktischen Breiten handeln. Der Plan geht dahin, daß jeder Staat ein eigenes Schiff unter einem selbstständigen Kommandanten ausrüste, daß diese Schiffe nach vorher zu bestimmenden Observationspunkten abgehen und daß dann die im Verlaufe eines Jahres gewonnenen Einzelbeobachtungen auf dem Wege wissenschaftlicher Vergleichung und Bearbeitung verarbeitet werden. Demgemäß hätten an dieser Expedition hauptsächlich Fachgelehrte theilzunehmen. Wie die wiener „Presse" in Erinnerung bringt, hat der Nordpolfahrer, Linienschiffs-Lieutenant Weyprecht, diesen Plan bereits auf der Naturforscher-Versammlung in Graz ausführlich entwickelt und mitgetheilt, daß österreichischerseits Graf Wilczek ein Fahrzeug zu dem erwähnten Zwecke ausrüsten werde. — Ueber das bereits besprochene Skandalbuch „Fata morgana", welches, von einer Dame geschrieben, unter dem Pseudonym Paul Sziglovy herausgegeben wurde, verlauten jetzt einige weitere Mittheilungen, welche geeignet sind, die ersten sensationellen Nachrichten erheblich abzuschwächen. Wie der „Schl. Ztg." geschrieben wird, ist dem Buche, das literarisch als schülerhaftes Machwerk sich kennzeichnet, hauptsächlich durch von Wien nach auswärts versandte Korrespondenzen ein so sensationelles Interesse verliehen worden. Ebenso wenig wie die Verfasserin gehört die Persönlichkeit, auf die der aus Eifersucht und Aerger über private Verhältnisse geschriebene „Roman" oder, besser gesagt, das „Pasquill" gemünzt ist, den Hofkreisen an. Letzterwähnte Persönlichkeit ist nämlich der Graf Edelsheim-Gyulay, der bekannte, mit der ehemaligen beliebten Schauspielerin Kronau vermählte, tapfere General, und die Verfasserin des Buches ist eine ehemalige, schon seit Jahren, entlassene und nun in Ungarn lebende Gesellschaftsdame der Herzogin von Koburg, Baronin Borsch. Mit den Hofkreisen hat die skandalöse, die Verfasserin selbst in das schiefste Licht stellende Publikation gar nichts zu schaffen.

Paris, 7. März. Hr. Victor Tissot, dessen Schrift: „Voyage au pays des milliards" in Frankreich großes Aufsehen gemacht und zahlreiche Auflagen erlebt hat, veröffentlicht soeben unter dem Titel: „Les Prussiens en Allemagne" eine Fortsetzung jener Sensationsschrift. Wenn die neueste Arbeit Tissot's ebenso wie ihre Vorgängerin nur geringe Sachkenntniß verräth, dagegen zahlreiche schiefe Urtheile enthält, so sind wir durch den Styl unserer pseudokonservativen, ultramontanen und sozialdemokratischen Organe in Deutschland so Starkes gewöhnt, daß die Anstrengungen Tissot's, recht Pikantes zu sagen, uns oft nur wie Rosenwasser, gegenüber dem gewöhnten Scheidewasser, anmuthen. Den Willen jedoch, so boshaft und hämisch zu sein, müssen wir bei Tissot anerkennen und es ist nicht seine Schuld, wenn das deutsche Schimpfvirtuosenthum „ihm über" ist. — Die „Republique Française" erklärte vor einigen Tagen, sie sei gebeten, anzuzeigen, daß die Nachricht, der Astronom Leverrier habe die Wahl zum Mitgliede der berliner Akademie angenommen, unbegründet sei. Jetzt erfährt man, daß Hr. Leverrier berechtigt war, die erwähnte Nachricht zu dementiren. Es ist nicht Hr. Leverrier, sondern der Mathematiker Liouville, den die berliner Akademie neben Hrn. Charles zum außerordentl. Mitgliede ernannt hat. Hr. Leverrier ist aber, wie die beiden Genannten, schon seit langen Jahren korrespondirendes Mitglied dieser gelehrten Körperschaft und überdies Ritter des rothen Adlerordens. Anstatt des Herrn Leverrier hat also Herr Liouville mit seinem Kollegen Charles die Injurien der pariser Journale zu ertragen. — Bekanntlich ist der Maler Courbet zur Zahlung der Kosten für die Wiederherstellung der Vendôme-Säule verurtheilt worden, die er als „Minister der schönen Künste" unter der Kommune hatte niederreißen lassen. Die Ministerien der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten haben den Verkauf des konfiszirten Vermögens Courbets angeordnet. Dieses Vermögen besteht in einer kleinen Meierei im Doubs-Departement, welche einen Werth von 18,000 Frcs. repräsentirt, ferner in Rententiteln zum Nominalwerthe von 30,000 Frcs., die bei der Bank von Frankreich seit dem Jahre 1869 niedergelegt sind; endlich in einem artistischen Mobiliar, welches das Atelier Courbets schmückte, und in 6 Oelbildern. Der Verkauf wird vom 15. bis 20. März theils im Doubs-Departement, theils in der Rue Haute feuille stattfinden und nach dem Voranschlage ungefähr 80,000 Frcs. ergeben. Courbet wird also dem Staate noch 200 000 Frcs. schuldig bleiben.

— Der frühere Versammlungssaal der Nationalversammlung in Versailles ist nunmehr zu gleichem Zwecke dem Senat überwiesen, vorher aber mit ungemeinem Luxus ausgestattet worden. Die engen und nicht sehr bequemen Bänke, welche den „Ruralen" als Sitze dienten, sind entfernt, um „molligen" rothseidenen Armsesseln Platz zu machen und die Seitengänge sind in geräumige Garderoben und luxuriös ausgestattete Toiletten umgewandelt, während ein gegenüber dem Proszenium errichtetes hochfeines Restaurant die leibliche Erquickung der alten Herren übernehmen wird. Für die Journalistik ist gleichfalls ausreichend Sorge getragen; eine mit Schreibpulten versehene Galerie ist den Zeitungsberichterstattern eingeräumt. Der Vorhang, welcher die Bühne von dem Zuschauerraum schied, wird durch ein historisches Gemälde ersetzt werden, über dessen Gegenstand man sich indeß noch nicht schlüssig gemacht hat. Unmittelbar unter dem Zukunftsgemälde wird der Stuhl des Präsidenten stehen und unter diesem die Rednertribüne, ein prachtvolles, aus Rosenholz gefertigtes und zum Theil aus purem Golde bestehendes Möbelstück. Es ist das nämliche, welches bereits einer ganzen Reihe französischer erster Kammern als Tribüne gedient hat, dem Rath der Alten, dem Senat des ersten Kaiserreichs, der Pairskammer und dem Senat des zweiten Kaiserreiches. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß eine ähnliche Reliquie vergangener Zeiten in der neuen Deputirtenkammer vorhanden sein wird; die Tribüne von welcher die Deputirten sprechen werden, ist dieselbe, von der Robespierre, Danton und St. Just ihre donnernden Reden im Konvent gehalten.

Rom, 5. März. Es scheint jetzt eine ausgemachte Sache, daß Herr Sella während seines Aufenthalts in Wien neben den administrativen Geschäften auch eines zarten Auftrages sich zu entledigen hatte. Als König Viktor Emanuel am wiener Hofe Gast war, sollen in Familienzirkeln die ersten Grundlagen für eine Verbindung zwischen dem jungen Herzog von Genua und einer österreichischen Erzherzogin gelegt sein, und nun hätte Quintino Sella daran anknüpfend, den Ehekontrakt wenn nicht zum Abschlusse bringen, so doch fördern sollen. Wie weit seine Schritte geführt haben, weiß Niemand, doch dürfte Alles in der besten Ordnung und auf dem Wege der Vollendung sein, da man bereits den Namen er österreichischen Prinzessin nennt, welche dem italienischen Prinzen zugedacht ist. Prinz Tommaso, Herzog von Genua, ist bekanntlich Neffe des Königs und Bruder der Kronprinzessin Margherita (geb. 6. Februar 1854); die ihm zugedachte Gemahlin wäre die Erzherzogin Marie Christine, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand (geb. 21. Juli 1858). — Wie hier verlautet, gedenkt Graf Ledochowski ebenfalls nur bis nach dem Konsistorium in der Siebenhügelstadt zu verweilen, dann aber dieselbe zu verlassen. Wohin er sich dann begeben wird, ist noch nicht bestimmt, oder man hält es wenigstens geheim.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10 März.

r. Der Wasserstand der Warthe betrug heute Morgens 7 Uhr 13 Fuß 6 Zoll, und war demnach seit gestern Morgens um 5 Zoll, und seit dem Tage des höchsten Wasserstandes um 5 Fuß gefallen — Gestern Vormittags wurde die Wallischeibrücke durch die Stadt-Baudeputation untersucht, soweit es das jetzige Hochwasser gestattet, und ergab sich dabei, daß ein Pfeiler derselben vom Eise erheblich beschädigt ist, so daß die Passage für Fuhrwerke weiter inhibirt werden soll. Eine eingehende Revision der Brücke wird später bei niedrigerem Wasserstande erfolgen. — Auf der Cybinastraße hat, wie sich jetzt herausgestellt, das Eis, welches durch die Strömung der Warthe gerade gegen diesen Stadttheil getrieben wurde, bedeutenden Schaden an Obstbäumen, Zäunen und Gebäuden angerichtet; einzelne Stallgebäude sind vollkommen zertrümmert.

r. Die Petition, welche in Angelegenheit der Kanalisation unserer Stadt an den Herrn Oberpräsidenten Günther gerichtet worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Ganz gehorsamstes Gesuch eines großen Theils der Bürgerschaft Posens, 1) die von den Stadtverordneten beschlossene Kanalisirung der Stadt Posen nicht zu genehmigen; 2) die Schließung der Waterklosets zu befehlen; 3) anordnen zu wollen, daß die Rinnsteine der Oberstadt regulirt und das Grundwasser daselbst durch zweckmäßige Drainage abgeleitet werde. — Die Stadtverordneten Posens haben die Kanalisirung beschlossen, dazu die Pläne entwerfen lassen, ein bedeutendes Kapital aufgenommen, und wollen in nächster Zeit mit der Ausführung beginnen. Die Stimmen der Bürger sind hierbei nicht gehört und wo sie sich haben hören lassen, von den Behörden zurückgewiesen worden. Im gemeinsamen Interesse der Einwohner Posens wenden wir uns deswegen an Ew. Exzellenz, um unsere Beschwerde gegen die obigen Beschlüsse vorzutragen. Wir sind gezwungen, gegen die Kanalisation zu protestiren und unterstützen diesen Protest mit folgenden Gründen: I. Gegen die Ausführung der projektirten Kanalisation mit Abfluß nach der Warthe spricht Folgendes: a. Dieselbe kommt in Wirklichkeit nur dem oberen Stadttheil, also einem kleinen Bruchtheil der Bewohner Posens zu Gute und belastet die ganze Stadt mit unerschwinglichen Abgaben. b. Es geht der Landwirthschaft ein nicht zu unterschätzendes Düngmittel verloren u. würden die Einwohner Posens sehr bald durch Vertheuerung der Garten-Erzeugnisse gewahr werden. c) Die Schiffer sind angewiesen, das Warthewasser als Trink- und Kochwasser zu benutzen, und würden daher auf Meilen weit kein brauchbares Wasser haben. d) Bei Hochwasser, wie gerade jetzt, würden naturgemäß die der Warthe zugeführten Fäkalstoffe zurückgestaut, und somit die ganze Stadt verpestet werden, ebenso würde im Hochsommer bei dem gewöhnlich niedrigen Wasserstande der Warthe die Luft dem Ufer derselben entlang weithin mit schädlichen Dünsten erfüllt sein. e) Es steht zu befürchten, daß die in der Warthe lebenden Fische entweder ungenießbar werden, absterben oder fortziehen, wodurch den Fischern ihr einziger Erwerbszweig abgeschnitten würde. f) Die an und für sich kostspielige Kanalisation würde noch dadurch bedeutende Mehrkosten nach sich ziehen, daß die jetzigen Gas- und Wasser-Röhren umgelegt werden müßten. Ferner ist es unausbleibliche Folge, daß die Kanalisation einen bedeutend größeren Wasserbedarf erfordern und die städtische Wasserleitungsanstalt zur Anlage eines neuen Wasserhebewerkes veranlassen würde.

Will man dagegen das Berieselungssystem ausführen, so spricht Folgendes dagegen: a) Es gehören hierzu Tausende von Morgen Land, deren Ankauf bei dem theueren Grund und Boden ungeheure Summen erfordern würde, um so mehr als wir nur zwei Ortschaften Naramowice und Dembsen zur Auswahl haben, von denen letztere wohl durch den Einspruch des Militär-Fiskus in Wegfall kommen dürfte. b) Bei einer Windrichtung von den Rieselfeldern nach der Stadt würde dieselbe durch die unangenehmen Gerüche ebenso wie I a ad d angeführt, verpestet werden. c) Die von den Rieselfeldern gewonnenen Erzeugnisse sind erwiesener Maßen für Menschen und Vieh ungesund, weshalb sich der etwaige Gewinn aus den Feldern auf Null reduziren würde. d) Die ausgesetzten 400,000 Thlr. dürften bei diesem Projekt um mehr als das Doppelte vermehrt werden müssen, wodurch die Stadt Posen, die in ihren Einnahmequellen lediglich auf die Intelligenz ihrer Bürger und auf den Verdienst der Arbeit angewiesen ist, an den finanziellen Ruin gebracht wird. e) Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Danzig ist seit der Kanalisation daselbst die Stadt mit einer entsetzlichen Abgabenlast überbürdet; außerdem sind trotz dem verhältnißmäßig kurzen Bestehen der Kanalisation in diesem Jahre 100,000 Thlr. Reparaturen nothwendig geworden, welche hauptsächlich durch Platzen des Hauptrohres in Folge des Frostes entstanden sind. Danzig hat in den Dünen den natürlichsten Berieselungsort und die See hinter sich, trotzdem hören in den, den Rieselfeldern nahe gelegenen Ortschaften die Epidemien nicht auf und die Sterblichkeit ist in stetem Wachsen. Dieselbe Sterblichkeitszunahme tritt bei den Rieselfeldern bei Paris in dem Orte Gennevilliers hervor, wie aus einem Aufsatze des „Dresd. Anz.", welchen wir uns beizulegen ganz gehorsamst erlauben, hervorgeht. II. Die Schließung der Klosets dürfte wohl um so mehr begründet sein, als a) nur wenige Klosetanlagen es sind, welche die Stadt verpesten und zur Anlage der Kanalisation drängen; b) die Hausbesitzer wohl den Konsens zur Anlage von Klosets erhalten haben, ihnen keineswegs aber die Erlaubniß ertheilt worden ist, den Unrath nach der Straße abzuführen; im Gegentheil ist denselben im Konsens für diesem Falle die sofortige Schließung der Klosets angedroht worden. — III. Es liegt auf der Hand, daß für die Oberstadt in Betreff der Regulirung der Rinnsteine und der Abführung des Grundwassers etwas geschehen muß, weshalb wir für das Erstere die Nivellirung und theilweise Verlegung der Ecken, für das Letztere Fortführung durch Drainage ganz gehorsamst vorzuschlagen uns erlauben. Für diese Anlagen sind wir bereit, die nöthigen Opfer zu bringen. Wenn man das Wasser, welches jetzt zur Spülung der Waterklosets verwendet wird, dazu benutzt, die Rinnsteine öfters zu spülen, so würden alle schädlichen Gerüche nach vollständiger Regulirung der Rinnsteine beseitigt werden — Ganz gehorsamst das von der Volksversammlung gewählte Komite.

— **Ledochowski in Rom.** Dem „Kuryer" berichtet sein römischer Korrespondent über die Audienz Ledochowskis beim Papste. Am 3. Abends wurde der Kardinal durch einen päpstlichen Kammerherrn zum heil. Vater eingeladen. Der Kardinal eilte dahin und Pius IX hielt ihn lange mit unaussprechlicher Freude in seiner Umarmung. „Aus seinem väterlichen Herzen, schreibt man dem „Kuryer," ergossen sich Freudenworte, worauf er ihn über die Einzelheiten seiner Gefangenschaft und seiner Reise befragte. So oft jedoch der Kardinal dabei bis zu Thränen gerührt wurde, ging der heil. Vater auf einen anderen Gegenstand über, um ihn nicht zu martern." Vom Papste innig verabschiedet begab sich Ledochowski zum Kardinal Antonelli, den der Korrespondent des „Kuryer" als großen Freund Ledochowskis hinstellt. Am andern Tage (4. d M) empfing Ledochowski viele Besuche von Kardinälen und römischen Großen; auch empfing er das polnische Kollegium zusammen mit dem Orden der Resurrektionisten, in deren Namen ihn der Ordensgeneral Semenenko begrüßte. Ledochowski ermahnte die Jugend zur Ausdauer und zur Vorbereitung für den großen Kampf, den die Kirche jetzt gegen die weltliche Gewalt führt. „Der Kampf wird nicht so bald beendet werden, sagte der Kardinal, er wird noch lange dauern." Hierauf ließ er sich die einzelnen Anwesenden vorstellen und sprach mit Jedem in herzlicher Weise.

— **Der polnisch-landwirthschaftliche Zentral-Verein** für die Provinz Posen nahm in seiner Sitzung vom 7. d. M. unter Anderem auch folgenden, von dem Redakteur des „Dziennik Poznański" Herrn Dobrowolski gestellten Antrag an: „Die Regierung möge unter dem Scheine politischer Tendenzen, welche sie unseren landwirthschaftlichen Vereinen nachsagt, dieselben nicht ausnahmsweise behandeln. Herr Dr. v. Niegolewski brachte zur Sprache, daß die Regierung eine landwirthschaftliche Schule in der Provinz errichten wolle und regte die Frage an, wie sich die Polen demgegenüber verhalten sollten. Herr v. Niegolewski stellt den Antrag, daß der Vorstand des Vereins mit der Regierung in Verhandlungen treten solle, um ihr mitzutheilen, daß man ihr bei der Errichtung einer solchen Schule nicht im Wege stehen werde, im Falle an dieser Schule einige Gegenstände in polnischer Sprache vorgetragen würden. Im entgegengesetzten Falle solle man aus den für die landwirthschaftliche Schule von Zabikowo bestimmten Geldmitteln eine polytechnische Schule gründen. Hieran knüpfte sich eine kurze Debatte, indem sich Herr Dr. Au, Direktor der Schule zu Zabikowo, für Berathung des Antrags vor Eintritt in die Tagesordnung, Herr v. Laszczyński dagegen erklärte. Der Antrag wurde schließlich von der Versammlung angenommen.

— **Kirchenpolitisches.** Das Kirchensiegel und die Kirchenbücher der verwaisten Parochie Dzwierszno (Kr. Inowrazlaw) sind dem Dekan Zbierski zu Slesin (Kr. Bromberg) von dem Distrikts-Kommissarius aus Tryszczyn abgenommen worden. — Dem „Kuryer Pozn." berichtet man aus der Gegend von Mielzyn (Kr. Gnesen), daß dem Propst Koszutski für den 13. d. M. ein Termin vor dem Kreisgericht zu Gnesen angesetzt ist, weil er der Dienstmagd des israelitischen Gastwirths Pukacz, Marianna Michalska deswegen die Absolution verweigert haben soll, weil sie bei einem Juden dient.

—g. **Die provinzialständische Kommission** zum Beirath bei der Verwaltung des Chaussee- und Wegebaus in der Provinz Posen war am 24. Februar d. J. zusammengetreten; sie revidirte und dechargirte Rechnungen der Provinzial-Instituten-Kasse, prüfte und stellte die Etats über die Unterhaltungs- und Verwaltungs-Kosten für die Provinzial- und Staats-Chausseen im Jahre 1876 fest und vernichtete gekündigte und eingelöste Provinzial-Obligationen, realisirte Zins-Coupons und eingegangene Talons. Die Kommission beschloß 1. über die Verzichtleistung auf eine der Provinz zustehende Entschädigung für den nicht ausgeführten Bau eines Chausseegeld-Erheber-Hauses im Kreise Schildberg; 2. über den Antrag, die im Zuge der Pinne-Tirschtiegeler Provinzial-Chaussee liegende Pflasterstrecke in Neustadt b. P. gegen Auszahlung eines Entschädigungskapitals fernerhin von der Provinz unterhalten zu lassen; 3. über die Verpachtung und Vermiethung der Chausseegeld-Erheberhäuser in Ostielsk und Markowitz; 4. über die Unterweisung von je vier Chaussee-Aufsehern in Koschmin und Gnesen in der Behandlung der Baumpflanzungen auf Provinzialkosten; 5. über die Bewilligung von Geldmitteln für die in den Etats pro 1875 nicht vorgesehenen Chausseebauten auf den Provinzial-Chausseen a) Plawinek-Pakosch und Montwy-Gocanowo, b) den Chausseen im Kreise Wirsitz, c) der Chaussee Posen-Schönlanke, d) den Chausseen im Kreise Schubin, e) der Chaussee Walownica-Bartschin, f) den Chausseen im Kreise Kröben und g) der Chaussee Inowraclaw-Kruschwitz; 6. über die im Winter 1874/75 im Regierungsbezirk Bromberg aufgewendeten außerordentlichen Kosten für Schneeräumungsarbeiten; 7. über die rechtzeitige Beschaffung der Materialien zur Unterhaltung der Chausseen pro 1876 im Regierungsbezirk Bromberg; 8. über die Festsetzung des Chausseegeldes für den Lokomotiv-Transport von Braunkohlen auf den Provinzial-Chausseen von Bromberg nach Crone und Fordon, sowie über die Armirung der Lokomotiv-Triebräder; 9. über die Bewilligung eines Beitrages zu dem Ankaufe der Stauberechtigung der Wassermühle zu Janowitz aus dem Fonds der Provinzial-Chaussee-Verwaltung; 10. über die Genehmigung des mit dem Dominium Kobelnik abgeschlossenen Vertrages wegen Ausführung einer massiven Brücke auf der Inowrazlaw-Kruschwitzer Provinzial-Chaussee und 11. über die Bewilligung zur Vorschußleistung behufs Beschaffung von Nähmaschinen für die bisherigen Staats-Chaussee-Aufseher. Die Kommission beschloß ferner über die Anträge, Prämien für Chausseebauten den Kreisen Bromberg, Samter, Kosten, Posen, Buk, Kröben, Krotoschin, Adelnau und Pleschen zu bewilligen. Normaletatsmäßig sind für diesen Zweck im Regierungsbezirk Bromberg 96,000 M., im Posener 192,000 M. zu verwenden. Außerordentlich sind für diesen Zweck in diesem Jahre noch 300,000 M. bewilligt worden. Die Kommission beschloß endlich auch über Anträge, den Kreis- und Gemeinde-Wegebau in der Stadt Polnisch-Crone; im Kreise Chodschesen, in der Stadt Czarnikau, in den Kreisen Inowrazlaw und Schubin in der Stadt Friedheim, im Kreise Wongrowitz, in der Stadt Kempen, Schwerin a. W. und im Kreise Kosten zu unterstützen. Vom Provinzial-Landtage sind für diesen Zweck 100,000 M. zur Verfügung gestellt und entfallen davon auf den Regierungsbezirk Posen 60,000 M., Bromberg 40,000 M.

V **Buk**, 7. März. [Nachträglich geschlossene Zivilehe. Vergiftung.] Ein vor ungefähr 2 Jahren während der Amtirung der nicht staatlich anerkannten Vikare Warminski und Barczikowski kirchlich getrautes Ehepaar hat die Ertheilung der Zivilehe bei dem hiesigen Standes-Amte nachgesucht, da das Gericht bei einer Erbschafts-Regulirung die geschlossene Ehe nicht für gültig erklärt hat. — Am 15. v. Mts. starb die Ehefrau des Wirths Skotarek in dem ½ Meile von hier entfernten Dorfe Wojnowic und wurde auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe beerdigt. Inzwischen hatte sich das Gerücht verbreitet, die Frau sei nicht eines natürlichen Todes, sondern durch Vergiftung um's Leben gekommen. Auf die an die Staatsanwaltschaft in Grätz erstatteten Anzeigen, wurde die Obduktion der Leiche angeordnet und traf zu diesem Behufe eine Untersuchungs-Kommission heute hier ein. Die Leiche wurde ausgegraben, nach dem städtischen Krankenhause geschafft, wo die Obduktion erfolgte. Wie verlautet ist in den Eingeweiden Blausäure gefunden worden, und nahm die Untersuchungs-Kommission einzelne Theile der Eingeweide Behufs chemischer Untersuchung mit. Die Leiche wurde demnächst wieder nach dem katholischen Kirchhofe geschafft und begraben. Wer Schuld an dem Tode hat, ist bis jetzt nicht festgestellt worden. Der Ehemann der Verstorbenen soll selbst die Anzeige der Staatsanwaltschaft gemacht und die Untersuchung beantragt haben, weil die Gerüchte, welche im Umlauf waren, ihn als den Schuldigen bezeichneten.

t **Punitz**, 7. März. [Landwirthschaftliches.] Seit einigen Jahren sind in hiesiger Gegend Versuche mit Hopfenbau gemacht worden. Dieselben haben ein äußerst günstiges Resultat geliefert, so daß sich nunmehr die Hopfenanlagen allenthalben vermehren. Hopfenbauer versichern, daß der Boden der Umgegend vielfach zum Hopfenbau geeignet ist und die bisher gewonnene Waare sowohl quantitativ als qualitativ sehr zufriedenstellend war. — Nachdem sich das Wasser von den Feldern, mit Ausnahme der sehr tief liegenden, verzogen hat, läßt sich erkennen, daß das Aussehen der Wintersaaten auf hohen und mittelhohen Feldern ein recht befriedigendes ist. Die tiefliegenden Felder haben allerdings enorm gelitten. Besonders traurig erscheinen die Rapsfelder, dieselben sind, bei ihrer gewöhnlich tieferen Lage, unter dem Wasser und Schnee öfter ausgefault.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Paris**, 9. März. Bankausweis:

Zunahme.		
Baarvorrath	27,708 000	Frcs.
Guthaben des Staatsschatzes	541 000	„
Laufende Rechn. der Privaten	26,656,000	„
Abnahme.		
Portef. der Hauptb. u. d. Filialen	21,715,000	„
Gesammt-Vorschüsse	625,000	„
Notenumlauf	23,160,000	„

** **London**, 9. März. Bankausweis.

Total-Reserve	12,153 292	Pfd. St.,	Zunahme	412 737	Pfd. St.
Notenumlauf	26 389,345	„	Abnahme	149 120	„
Baarvorrath	23 542,637	„	Zunahme	263,617	„
Portefeuille	21,429,203	„	Zunahme	449 446	„
Guth. d. Priv.	18,308,886	„	Abnahme	446 356	„
do. d. Staats	10 566,834	„	Zunahme	1 270 525	„
Notenreserve	11,020,225	„	Zunahme	273 660	„
Regierungs-sicherheiten	13 853,215	„	Abnahme	35,537	„

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 41⅝ pCt.
Clearinghause-Umsatz 93 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 15 Mill.

Vermischtes.

* **Das Geburtshaus der Königin Luise.** Ueber das Haus zu Hannover in dem am 10. März 1776 Königin Luise von Preußen geboren wurde, giebt ein Lokalhistoriker im „Hann. Tagebl." ausführliche Mittheilungen, denen wir einige Notizen entnehmen. Hinter dem Reithause auf dem Walle lag vor einigen Jahrzehnten eine offene Sommer-Reitbahn, welche früher ein Obst- und Gemüsegarten gewesen war. Oberhalb dieser Sommer-Reitbahn erhob sich eine Anhöhe, offenbar ein Ueberbleibsel von dem alten Walle und den alten Festungswerken. Auf dieser Anhöhe stand ein herrschaftliches Lusthaus, das im Anfange des 17. Jahrhunderts von dem General v. Wehsen erbaut war und daher Wehsen-Laube genannt wurde. In demselben ist die Wohnung verschiedener angesehener Personen gewesen, so der Gräfin Darmouth, des Feldmarschalls v. Spörken und mehrerer Minister, denen es vom Könige zur Sommerwohnung bewilligt war. So hatte es der König Georg III. auch dem Herzog Karl von Mecklenburg zur Residenz bewilligt, als derselbe Gouverneur von Hannover war. Hier wurde die Königin Louise geboren. König Georg V. hat das Haus, als es abgebrochen werden mußte, im Welfengarten wieder aufbauen lassen: in ihm befanden sich anfänglich die Sammlungen des Welfenmuseums.

* **Der „schlafende Ulan" Gurs**, welcher bekanntlich Monate lang in einem todtenähnlichen Zustande darniederlag, ist, wie aus Potsdam gemeldet wird, jetzt soweit wiederhergestellt, daß er das Bett verlassen kann. Dem Anscheine nach scheint sein Gehör etwas gelitten zu haben, im Uebrigen hofft man auf seine vollständige Genesung.

* **Düsseldorf**, 5. März. Die Untersuchung in Betreff des im Rhein aufgefundenen Hauptbuches der hiesigen falliten Gewerbebank hat ergeben, daß der verhaftete Buchhalter dasselbe beseitigt und in dem von ihm fälschlich angelegten neuen Buche die Summe von 5000 Thalern nebst Zinsen seit dem Jahre 1870 auf den Namen einer ihm verwandten Dame an die Stelle eines wirklichen Spareinlegers eingetragen hat. Das aufgefischte Buch, welches nach der Aussage Sachverständiger höchstens 3 Tage im Wasser gelegen haben konnte, zeigt auf verschiedenen Seiten gestrichene Stellen, die noch weitere Fälschungen vermuthen lassen. Der Verhaftete hat die Fälschung von 5000 Thlr. eingestanden, leugnet aber, daß ihm andere Fälle bekannt seien. (Elbf. Z.)

Briefkasten.

Abonnent in Posen. Ihre Fragen in Betreff der Weichselschifffahrt können wir nicht beantworten und verweisen Sie daher auf Pfeffers „Wasserverhältnisse der Weichsel und der Nogat" und auf Brandstätters „die Weichsel von ihrem Ursprung bis zu ihrer Mündung." Beide Werke sind in Danzig erschienen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Sternberg, 9. März. Der mecklenburgische Landtag ist heute Mittag durch Verlesung des schwerinschen und des strelitzschen Landtagsabschieds geschlossen worden.

Wien, 8. März, Abends. Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, entbehrt die Nachricht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers nach England jeder Begründung. Ebenso ist die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Thomas von Savoyen, Herzogs von Genua, mit einer Erzherzogin ohne thatsächlichen Anhalt.

Pest, 9. März. Das Unterhaus hat die Gesetzvorlage betreffend die Anleihe zum Zweck eines Arrangements wegen der garantirten Eisenbahnen unverändert angenommen. Die laufende Session soll in den nächsten Tagen geschlossen, die Session 1876/77 aber kurz darauf eröffnet werden.

Zara, 9. März. Der Statthalter von Dalmatien, FZM. v. Rodich, begiebt sich in Folge besonderer Weisung des Grafen Andrassy abermals nach dem Insurrektionsgebiet und wird mit dem türkischen Gouverneur des Vilayets konferiren.

Paris, 8. März. Wie der „Agence Havas" von Ragusa aus slavischer Quelle gemeldet wird, hätte sich der Insurgentenführer Ljubibratich wieder an die Spitze der Aufständischen gestellt und die Verbindung mit dem Insurgentenführer Gliubuski und der Insurgentenbande unter Musich hergestellt. Derselbe soll beabsichtigen, nach Bosnien einzudringen, was die türkischen Truppen zu verhindern suchen. — Von der spanischen Grenze wird hierher gemeldet, daß die Karlisten in Folge der Amnestie zahlreich nach Spanien zurückkehren.

Rom, 8. März. Die Deputirtenkammer hat heute Piroli, Correnti, Mancini und Peruzzi zu Vizepräsidenten und ferner 8 Sekretäre und zwei Quästoren gewählt.

London, 9. März. Ueber die Aussage des französischen Lootsen bei den gestrigen Verhandlungen der Leichenschau-Jury zu Poplar über den Untergang des „Strathclyde" wird weiter berichtet: Derselbe sagte aus, daß der Kapitän der „Franconia" kurz vor dem Zusammenstoß mit der „Strathclyde" den Befehl gab, zu stoppen und die Maschine mit voller Kraft rückwärts gehen zu lassen. Sobald die Maschine rückwärts in Gang gebracht war, befahl der Kapitän das Ruder nach Backbord zu legen und rief dem „Strathclyde" zu, abzuhalten. Vom Augenblick, wo der Befehl zum Stoppen gegeben wurde, bis zu dem Moment, wo die Maschine rückwärts ging, vergingen 3 Minuten. Alsdann erfolgte der Befehl, die Boote auszuschwingen. Der englische Lootse forderte den Kapitän, ehe dieser nach vorne ging, auf, das Schiff mit voller Kraft vorgehen und das Ruder Backbord legen zu lassen. Nach der Meinung des französischen Lootsen hätte der englische Lootse nicht seine volle Ruhe bewahrt. Die Mannschaft der „Franconia" sei sofort zu den Booten gegangen. Als der „Strathclyde" in so drohende Nähe gekommen wäre, hätte die „Franconia" stoppen und rückwärts wenden müssen. Wäre das Ruder der „Franconia" nach Steuerbord gelegt worden, so würde dies das Schiff unter den obwaltenden Umständen nach Steuerbord abgelenkt haben. Der Kapitän habe nie die Besonnenheit verloren. Die Mannschaft sei nicht in Verwirrung gerathen. Zur Zeit des Zusammenstoßes habe der Kapitän, nach demselben der englische Lootse das Kommando gehabt. Der hierauf vernommene Quartiermeister Carl Bentien und der assistirende Quartiermeister Johann Peter Helck bestätigen den Empfang und die Ausführung der ihnen gegebenen Befehle zum Steuern. — Der deutsche Torpedodampfer „Ziethen" von 860 Tonnengehalt ist heute Nachmittag in Blackwall vom Helling der „Thames Iron Works" vom Stapel gelassen und zum Zweck des Einsetzens der Maschinen nach Deptford bugsirt worden.

Kairo, 8. März. Der Khedive hat, nachdem ihm die bezüglichen Erklärungen der englischen Regierung und des englischen Parlaments offiziell mitgetheilt worden sind, den hiesigen Generalkonsuln angezeigt, daß er allen egyptischen Staatsgläubigern vollständige Sicherheit zu gewähren wünsche und daß er deshalb die Befugnisse der Kommissare Englands, Frankreichs und Italiens entsprechend den Intentionen der gedachten drei Regierungen zu regeln entschlossen sei.

Newyork, 8. März. Der Dampfer „Helvetia" der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 9. März Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Spekulationspapiere lustlos, österreichische Silberrente und Prioritäten noch weiter rückgängig.

(Schlußkurse.) Londoner Wechsel 204, 95 Pariser Wechsel 81, 37. Wiener Wechsel 176, 30 Böhm. Westbahn 162. Elisabethbahn 141¾. Galizier 172 Franzosen*) 249¾. Lombarden*) 94¼. Nordwestbahn 121¼. Silberrente 62¼. Papierrente 59½. Russ. Bodenkr. 85⅞ Russen 1872 100⅝. Amerikaner de 1885 100⅞. 1860er Loose 114⅛. 1864er Loose 294, 40. Kreditaktien*) 153¾. Oesterr. Nationalbank 783, 50. Darmstädter Bank 111⅝. Berliner Bankverein 79¼. Frankfurter Wechslerbank 79 Oesterreich.-deutsche B. 90⅝ Meininger Bank 77¾. Hess. Ludwigsbahn 102. Oberhessen 71¾. Ungarische Staatsl. 163, 20 Ungar. Schatzanw. alt 93⅝. do. do. neue 92⅝. do. Ostb.-Obl. II. 65⅝. Zentr.-Pacific 92⅞. Reichsbank 159¼. — Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 154, Franzosen 249¾, Lombarden 95.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 9. März. Fester. Renten und Bahnen theilweise höher, Gold und Devisen sehr steif.

[Schlußcourse.] Papierrente 67, 70. Silberrente 71, 10 1854er Loose 106, 75 Nationalbank 893, 00. Nordbahn 1832 Kreditaktien 174, 60. Franzosen 283 00 Galizier 194, 50 Nordwestbahn 138, 20. do. Lit. B. 50, 00 London 115, 60 Paris 45, 80 Frankfurt 56, 30. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 165, 25 1860er Loose 111, 90. Lomb. Eisenbahn 109, 00 1864er Loose 133 70. Unionbank 71, 50. Anglo-Austr. 84 10. Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 24½ Dukaten 5, 43. Silberkoup. 103, 00 Elisabethbahn 161. 50 Ungarische Prämienanleihe 74. 20 Deutsche Reichs-Banknoten 56, 72½ Türkische Loose 24, 25. — Abends. Abendbörse. Kreditaktien 175, 10, Franzosen 284 00, Galizier 194, 50, Anglo-Austr. 83 90, Unionbank 71 50 Lombarden 109 80, Papierrente 67, 65, Silberrente 70, 70, Napoleons 9, 25. Leidlich fest, Silberrente matt.

London, 9. März, Nachmit. 4 Uhr Konsols 94⁵⁄₁₆ Italien. 5proz. Rente 70¾. Lombarden 9⁹⁄₁₆. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9¾. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 97½. 6 proz. Russ. de 1872 99½. Silber 53⅛. Türk. Anleihe de 1865 19¹⁄₁₆. 5proz. Türken de 1869 22½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105 do. 5proz. fundirte 105⅞. Oesterreich. Silberrente 62¼. Oesterreich Papierrente 59¾. 6 prozentige ungarische Schatzbonds 92½ 6prozentige ungarische Schatzbonds II. Emission —. Spanier 18⅛. 5proz. Peruaner 29. — Wechselnotirungen: Berlin 20, 66. Hamburg 3 Monat 20, 66. Frankfurt a. M. 20, 66. Wien 11, 75. Paris 25, 42. Petersburg 30⅝. —

Platzdiskont 3⅝ Prozent. — In die Bank flossen heute —, — Pfd. Sterl.

Paris, 9. März, Nachm. 3 Uhr. Ruhig, unbelebt. [Schlußkurse.] 3prozentige Rente 66 80. Anleihe de 1872 104 07½. Italienische 5prozent. Rente 71, 05 Italienische Tabaksaktien 787, 00 Italienische Tabaksobligationen 497, 00. Franzosen 620 00 Lombard. Eisenbahn-Aktien 241, 25. Lombard. Prioritäten 246 00. Türken de 1865 19 25. Türken de 1869 125, 00. Türkenloose 55, 00 Kredit mobilier 197, Spanier exter 18⅜, do inter 16⅜, Peruaner —, Societe generale 540, Egypter 321, Suezkanal-Aktien 755, Banque ottomane 437. — Wechsel auf London 25, 20.

Paris, 8. März, Nachts. Auf dem Boulevard wurden heute Abend neueste Anleihe zu 104, 05, Türken zu 19, 35 und Egypter zu 323, 00 gehandelt. Fest.

New-York, 8 März. Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 14⅜. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 14⅝. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 118 do. neue 5proz. fundirte 118⅞. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1887 121⅜. Erie-Bahn 17⅞. Central-Pacific 108¾. New-York Centralbahn 116¼. Baumwolle in New-York 12¾. Baumwolle in New-Orleans 12⅛. Mehl 5 D. 05 C. Raffin. Petroleum in New-York 14 do. Philadelphia 13⅞. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 35 C. Mais (old mixed) 68 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 16½. Speck (short clear) 12⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 13⅞ C. Getreidefracht 7¼.

Produkten-Course.

Danzig 9. März. Getreide-Börse. Wetter: ziemlich klare Luft. Wind: S.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte nur in weißer Qualität gefragt und auch zu vollen Preisen, dagegen fand bei kleiner Zufuhr abfallendere Waare einen schweren Verkauf. Gehandelt wurden heute 120 Tonnen und ist bezahlt für Hinterweizen 115 Pfd. 160 M., grau glasig 122, 123 Pfd. 190 M., glasig 125 Pfd. 197 M., hellbunt 127 Pfd. 204 M., 129 Pfd. 205 M., weiß 130, 131 Pfd 210 M. per Tonne. Termine matt, April-Mai 200 M. Br., Mai-Juni 204 M. Br., Juni-Juli 204 M. Gd., Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco unverändert, 124 Pfd. ist zu 149½ M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 10 Tonnen. Termine geschäftslos April-Mai 145 M. Br., inländischer Mai-Juni 150 M. Br. Regulirungspreis 145 Gerste loco große 116/7 Pfd. 160 M. per Tonne bez. — Erbsen loko feinste Koch- 170 M. per Tonne. — Kleesaat loco weiße 150 M., per 100 Kilo bezahlt. — Thymothee loko ist zu 66 M. per 100 Kilo verkauft. — Rübsen loko ohne Umsatz. Termine April-Mai 303 M. bez. — Spiritus loko matt und zu 44,50 M. gekauft.

Köln, 9. März, Nachm. 1 Uhr. Weizen höher, hiesiger loco 20, 50, fremder loco 21, 20 pr. März 19, 85, pr. Mai 20, 45, pr. Juli 21, 05. Roggen, hiesiger loko 15, 25 pr. März 14, 35, pr. Mai 14, 70, pr. Juli 14, 90. Hafer loco 17, 25 pr. März 17, 30, pr. Mai 17, 00. Rüböl flau, loko 33 00, pr. Mai 31, 50, pr. Oktober 31, 90 — Wetter: —.

Bremen, 9 März. Petroleum. (Schlußbericht) Standard white loco und pr. März 11, 65, pr. April-Mai 11, 75 bz., per Sept.-Okt. 12, 25

Hamburg, 9. März, Nachm. Weizen loko still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. März 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 203 Br. 202 Gd. Roggen pr. März 144 Br., 143 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 146½ Br., 145½ Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl flau, loco 63½, pr. Mai 61, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 62. Spiritus still, pr. März 35, pr. April-Mai 35¼, pr. Juni-Juli 35¾, pr. Juli-August pr. 100 Liter 100 pCt. 36¾. Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 11, 75 Br., 11, 60 Gd. pr. März 11, 60 Gd., pr. August-Dezbr. 12, 10 Gd. — Wetter: Wolkig.

Paris, 9. März Nachmittags. (Produktenmarkt) (Schlußbericht.) Weizen zum Schluß Preise eher angeboten, pr. März 27, 00, pr. April 27, 50 pr. Mai-Juni 28, 00, per Mai-August 28, 50. Mehl zum Schluß Preise eher angeboten, pr. März 58, 50, pr. April 59, 00, pr. Mai-Juni 60 25, pr. Mai-August 61, 25. Rüböl fest, pr. März 81, 00, pr. April 80, 50, pr. Mai-August 80, 00, pr. Sept.-Dezember 80, 00. Spiritus fest, pr. März 45, 75, pr. Mai-August 47, 75.

Antwerpen, 9. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert, Galatz 18½. Hafer stetig. Gerste behauptet, Salonique 16¾.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 29¾ bz. und Br., pr. März 29¾ Br., pr. April 29½ bz., 29¾ Br., pr. September 30½ Br., pr. September-Dezember 31 Br. Fest.

London, 8. März, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7440, Gerste 320, Hafer 8090 Qtrs. — Weizen unverändert, angekommene Ladungen vernachlässigt. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft unverändert.

Glasgow, 9. März Roheisen. Mixed numbers warrants 58 Sh. 9 d.

Liverpool, 9. März. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Unverändert. Middling Orleans 6⁹⁄₁₆, middling amerik. 6¼, fair Dhollerah 4⅛, middl. fair Dhollerah 3⅞, good middling Dhollerah 3⅝, middl. Dhollerah 3⅜, fair Bengal 4, good fair Broach 4⅝, new fair Domra 4³⁄₁₆, good fair Domra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4³⁄₁₆, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egypt. 6⅛.

Bradford, 9. März. [Wolle und Wollwaaren.] Wolle gedrückt. Stimmung durchweg matt.

Leith, 8. März, Nachm. Getreidemarkt. (Von Cochrane, Paterson u. Comp.) Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4248, Gerste 225, Bohnen 1, Erbsen 17 Tons. Mehl 4385 Sack. Sämmtliche Getreidearten und Mehl matt, nominell unverändert.

Produkten-Börse.

Berlin, 9 März. Wind: SW. Barometer 27,3. Thermometer + 6° R. Witterung: Regen.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 175–215 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 195–194,50 bz., Mai-Juni 199–198,50 bz., Juni-Juli 203,50–202,50 bz., Juli-August 205,50 bz., Sept.-Okt. 208,50 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 148–158 Rm. nach Qual. gef., russ. 149–150,50, polnisch 150,50–151,50, inländ 155–158 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 150,50–149,50 bz., Mai-Juni 149 bz., Juni-Juli 149,50 bz., Juli-August 149,50 bz., Sept.-Okt. 151 bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 132–177 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 135–182 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 150–174, pomm. u. meckl. 170–176, russ. 150–174, böhm 170–176 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 162–162,50 bz., Mai-Juni 162,50–163 bz., Juni-Juli 163,50 B. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 172–210 Rm. nach Qual., Futterwaare 165–170 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 59 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 60,1–59,8 bz., März-April —, April-Mai 60,2–59,8 bz., Mai-Juni 60,6–60,2 bz., Sept.-Okt 62–61,3 bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 28 Rm. bz., per diesen Monat 26,2 bz., März-April —, Sept.-Okt 25 bz. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß 43,3 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 44,2 nom, März-April do, April-Mai 45,2–44,8 bz., Mai-Juni 45,7–45,3 bz., Juni-Juli 46,9–46,6 bz, Juli-August 48,3–47,9 bz., Aug.-Sept. 49,2–49 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 27–26, Nr. 0 u. 1 25,50–24 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50–22 Rm. Nr. 0 u. 1 21–19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat —, März-April do, April-Mai 20,85 Rm. bz., Mai-Juni 20,95 bz., Juni-Juli 21,10–21,05 bz., Juli-August do (B. u. H.-Z.)

Breslau, 9. März [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — Kleesaat, rothe, ruhig; ordinär 48–51, mittel 54–57, fein 59–62, hochfein 64–66 — Kleesaat, weiße unverändert; ordin. 55–61, mittel 65–71, fein 75–80, hochfein 82–87. — Roggen (per 2000 Pfd.) fester, abgel. Kündigungssch —, per März u. März-April 143,50 B., April-Mai 144–4,50 bz. u. B., Mai-Juni 147 G., Juni-Juli 150,50 G., 151 B., Juli-August —, Sept.-Okt. 153 G. u. B. — Weizen 183 B., per April-Mai 185 G. — Gerste —. — Hafer 165 B., per April-Mai 165 bz u. B. — Raps 300 B. — Rüböl wenig verändert, loko 64 B., per März u. März-April 61 B., April-Mai 59 bz., Mai-Juni 60 B., Sept.-Okt 60,50 B. 60 G. — Spiritus etwas matter, loko 43 B., 42 G. per März u. März-April 44,50 B., April-Mai 44,50 bz., B. u. G., Mai-Juni 45 G., Juni-Juli 46 G., Juli-August 47 G., 47,20 B, August-Sept. —. — Zink unverändert.

Die Börsen-Kommission. (Br H.-B.)

Stettin, 8 März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schnee und Regen. Therm. + 3° R. Barom. 27,9. Wind: N.-W.

Weizen fest, per 2000 Pfd loko gelber 156–192 Mk., weißer 180 bis 195 Mk., per Frühj. 194,50–195 M. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 199 M. Gd., Juni-Juli 202,50 M. bez. u. Gd., Juli-August 205,50 M. Gd., Septbr.-Okt. 209 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loko inländischer 150–154 M., Russischer 140–144 M., Frühjahr 144 M. bez. u. Br., Mai-Juni 144,50 M. Br., Juni-Juli 144,50 M bez., Juli-August 145,50–146 M. bez., Septbr.-Okt. 146,50 bis 148–147,50 Mk. bez., Br. u. G. — Gerste stille, per 2000 Pfd. loko nach Qual. 155–168 M. bez., Futter- 140–150 M. — Hafer stille, per 2000 Pfd. loco 153–168 M. bez., Frühjahr 162 M. nom. — Erbsen stille, per 2000 Pfd. loco Koch- 170–183 M. bez., Futter- 150–168 M. — Mais wenig verändert, per 2000 Pfd. loko 123,50 M. bez. — Winterrübsen flau, per 2000 Pfd., pr. April-Mai 295 M. B., Septbr.-Oktbr. 282 M. bez. u. Br. — Heutiger Landmarkt per 2000 Pfd: Weizen 180–197 Mk. Roggen 150–159 Mk. Gerste 150–1 M. Hafer 168–177 M. Erbsen 177–184 Mk. Kartoffeln 42–51 M. Heu 2,50–3 Mk. Stroh 36–42 M. — Rüböl, schließt fester, per 200 Pfd. loko 64 Mk. Br., per März 61,50 M. Br., April-Mai 60,75 bis 61–61,75 M. bez., Mai-Juni 62 M. Br., Sept.-Okt. 61,75–61,50 M. bz. u. G. — Spiritus behauptet, per 10,000 Lit. pCt. loko ohne Faß 43,60 Mk. bz., Frühjahr 45 M. bz., Mai-Juni 46 Mk. B. u. G., Juni-Juli 47 Mk. bz., Juli-August 48 M. bz., August-Septbr. 49 M. bz. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 62,50 M. — Petroleum loko 13,20 M. bez, 12,90 M. von Gentzensohns Hof bz, Regulirungspreis 13 M., pr. März 12,75 Mk. Br., Sept.-Okt. 11,75 M. B. u. Gd (Ostf.-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform
9. März	Nachm. 2	27" 0''' 50	+ 4°4	SSW 3	bedeckt, Ni.
9. "	Abnds. 10	26" 11''' 08	+ 4°5	S 2-3	bedeckt, Ni ¹)
10 "	Morgs. 6	27" 1''' 37	+ 1°6	W 2-3	wolkig, St., Cu-st.

¹) Regenmenge: 18,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Berlin, 9. März. Der heutige Verkehr eröffnete überwiegend matt; wenngleich die Notirungen auch nicht überall starke Herabsetzungen erfahren hatten, so trat doch die Verkaufsluft noch schärfer als an den vorhergegangenen Tagen hervor. Als Grund galten zunächst die Meldungen von außerhalb, welche auf die internationalen Werthe einen Druck übten. Die auswärtigen Notirungen wirkten vorzugsweise auf Kreditaktien und Franzosen ungünstig. Erstere litten auch unter der gerüchtweise verbreiteten Nachricht, Rothschild träte von der Uebernahme der ungarischen Anleihe zurück. Laurahütte war von Anfang an matt, Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich zunächst recht fest, mußten aber schon am Ende der ersten Stunde der allgemeinen Strömung sich anschließen. Auf Rheinisch Westf. Bahnen wirkte die Nachricht, die Hessische Nordbahn sei überschwemmt, verflauend, namentlich erlagen Bergische einem bedeutenden Coursdrucke. Den übrigen gegen baar gehandelten Aktien fehlte die Stütze der Kauflust fast ganz, doch konnten sich Görlitzer und einzelne andere Bahnen heben. Auch Stammprioritäten lagen ziemlich fest, Rumänen mäßig behauptet. Andere fremde Werthe ohne Leben und eher matt, österreichische matt. Auch Prioritäten nur schwach behauptet. Von preußischen Hannover-Altenbekener, Potsdamer, Anhalter und Köln-Mindener beliebt. Unter den Banken, welche sich im Ganzen ruhiger als bisher verhielten, wurden preuß. Bodenkredit und Hypothekenbank, Leipziger Wechslerbank und Centralbank für Bauten bevorzugt. Bergwerke still und theilweise herabgesetzt. Industriewerthe wiesen nur wenig Geschäft auf, einzelne Maschinenfabriken und verschiedene Baugesellschaften waren beliebt. Fonds still, Preußische fest. Ausländische schwach behauptet, Prämien Anleihen still. Renten ziemlich fest, aber geschäftslos. Pfand- und Rentenbriefe in regelmäßigem Verkehr. Deutsche Loose fest. Geld flüssig. — Auch die zweite Stunde brachte keine Besserung. Per Ultimo notiren wir: Franzosen 499 — 9,50. Lombarden 190,–190,50 Kreditaktien 307,50 — 8–7–8 Laurahütte 60–59,50. Diskonto-Kommandit-Antheile 129–128,50. Oesterreichische Silber-Prioritäten wurden aus Frankfurt wesentlich schlechter gemeldet und gaben auch hier stark nach. — Courl und Massener gewann gut. — Der Schluß war matt. — Der Termin in Sachen der Pommerschen Centralbahn ist nicht gegen Schuster persönlich, sondern gegen den früheren Aufsichtsrath der Gesellschaft gerichtet, dessen Vorsitzender Direktor Schuster war.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9 März 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,40 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,25 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,00 bz G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,50 bz
do. do	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	100,70 B
Rheinprovinz do.	4½	101,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,60 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,80 bz
do.	5	106,50 bz
Landsch. Central	4	95,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 G
do. neue	3½	84,90 bz
do.	4	95,10 bz
do. neue	4½	103,50 B
N. Brandbg. Cred.	4	95,10 bz
Ostpreußische	3½	87,00 G
do.	4	96,00 G
do.	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	84,50 bz
do.	4	95,20 bz
do.	4½	102,80 G
Posensche, neue	4	94,90 bz G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,75 bz G
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,90 bz
do.	4	95,10 bz
do.	4½	101,70 bz G
do. II. Serie	5	106,10 bz G
do. neue	4	96,00 G
do.	4½	101,70 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bz
Pommersche	4	97,20 bz
Posensche	4	96,90 bz
Preußische	4	97,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,90 bz
Sächsische	4	99,20 bz
Schlesische	4	97,70 bz
Souvereigens		20,44 az
Napoleonsd'or		16,29 G
do. 500 Gr.		1400 G
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1395,00 bz
Fremde Banknot.		99,85 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,60 bz
Oesterr. Banknot.		176,70 bz
do. Silbergulden		181,50 G
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		263,70 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,75 bz G
Hess. Prsch a 40th.	—	258,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	123,30 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	138,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	123,20 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	83,60 bz
Brem Anl. v. 1874	4½	100,90 bz G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,25 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,50 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,40 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,50 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,75 B
Meininger Loose	—	19,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,40 bz G
Oldenburg. Loose	3	138,10 bz G
D.G.C.B.-Pf. 110	5	103,10 bz G
do. do.	4½	96,30 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,30 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,75 G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	99,70 G
do. unk. rückz. 110	5	103,40 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,20 G
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	101,20 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,40 bz G
do do. 1885	6	100,75 bz G
do. Bds. (fund.)	5	101,70 bz G
Norweg. Anl.	4½	97,30 B
New-Yrk. Std.-A	7	103,00 bz
do. Goldanl.	6	102,10 bz B
New Jersey	7	93,10 bz
Oest. Pap.-Rente	4⅕	59,40 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	62,25 bz
do. 250 fl. 1854	4	107,25 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	340,70 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	114,00 bz G
do. do. v. 1864	—	291,10 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	72,70 G
do. Loose	—	163,00 bz B
do. Schatzsch. I.	6	93,25 bz
do. do. kleine	6	93,50 bz
do. do. II.	6	92,00 bz G
Italienische Rente	5	71,50 bz
do. Tabak-Obl	6	100,80 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	103,25 G
Russ. Nicol. Obl	4	84,75 G
do. Centr.-Bod.	5	91,10 G
do. Engl A. 1822	5	101,60 G
do. do. A. v. 1862	5	100,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	71,00 G
Russ fund. A. 1870	5	104,00 G
Russ cons. A 1871	5	100,00 bz B
do do. 1872	5	100,20 bz
do. do. 1873	5	99,75 bz G
do. Bod.-Credit	5	85,70 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	177,00 bz
do. do. v. 1866	5	176,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,00 G
do. 6 do. do.	5	97,50 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	87,20 G
do. do. kleine	4	86,20 bz B
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	77,25 G
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	18,50 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	41,50 Bu

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,45 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,50 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,35 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,20 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	176,10 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	174,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	263,10 bz
do. 100 Rub. 3 M.	263,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	263,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris —, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	104,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	64,75 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	62,60 bz G
Berliner Bankverein	4	80,25 bz
do. Comm.-B. Sec	4	64,50 G
do. Handels Ges.	4	91, bz G
do. Kassen-Verein	4	188,00 bz G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	66,00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	25,50 bz
Centralbk. f. Ind. u. H	4	73,00 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	89,25 bz
Chemnitzer Bank-V.	4	78,25 B
Coburger Credit-B.	4	64,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	75,00 B
Danziger Bank	fr.	59,75 bz
Danziger Privatbank	4	115,60 G
Darmstädter Bank	4	111,30 bz
do. Zettelbank	4	95,50 B
Dessauer Creditbank	4	10,60 G
do. Landesbank	4	116,25 bz G
Deutsche Bank	4	78,00 bz B
do. Genossensch.	4	91,50 G
do. Hyp.-Bank	4	94,30 bz
do. Reichsbank	fr.	159,75 bz
do. Unionbank	4	79,00 bz G
Disconto-Comm.	4	128,50 bz
do. Prov.-Discont	4	77,10 G
Geraer Bank	4	82,30 bz B
do. Creditbank	4	51,75 G
Gew.-B. H. Schuster	4	17,90 bz G
Gothaer Privatbank	4	90,10 G [B
do. Grundcreditbk	4	107,50 101,25
Hypothek. (Hübner)	4	125,10 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	83,25 G
Leipziger Creditbank	4	123,00 G
do. Discontobank	4	73,00 B
do. Vereinsbank	4	86,50 bz G
do. Wechselbank	4	70,30 bz
Magdeb. Privatbank	4	104,25 bz
Mecklenb. Bodencredit	4	74,25 bz B
do. Hypoth.-Bank	4	69,50 bz B
Meininger Creditbank	4	77,50 bz G
do. Hypothekenbk	4	99,25 bz
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	130,25 G
Nordd. Grundcredit.	4	101,90 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	90,50 G
Ostdeutsche Bank	fr.	81,75 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	104,00 G
do. Intern. Bank	4	98,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	99,00 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4½	100,00 bz G
do. Centralboden.	4	118,75 G
do. Hyp. Spielh.	4	122,50 G
Product.-Handelsbank	4	86,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	35,00 bz G
Rittersch. Privatbank	4	123,00 G
Sächsische Bank	4	120,10 bz
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	81,00 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	72,40 bz
Schles. Bankverein	4	82,50 G
Schles. Vereinsbank	4	87,50 G
Südd. Bodencredit	4	111,00 bz
Thüringische Bank	4	74,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	8,60 bz

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,00 G
Dannenb. Kattun	4	19,75 bz G
Deutsche Baugeſ.	4	51,00 bz G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	17,60 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	19,00 B
Dortmunder Union	4	10,90 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	18,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	25,75 G
Flora f. Charlottenb.	4	14,00 bz B
Frist u. Roßm. Nähm.	4	
Gelsenkirch.-Bergw.	4	108,90 bz G
Georg-Marienhütte	4	76,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	41,25 G
Immobilien (Berl.)	4	82,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	86,00 G
Lauchhammer	4	23,75 bz G
Laurahütte	4	60,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	31,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	121,10 G
do. Spritfabrik	4	20,50 G
Marienhütte Bergw.	4	66,50 G
Massener Bergwerk	4	29,50 G
Menden u. Schw. B.	4	15,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	30,00 G
Ostend	4	10,50 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	52,90 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	45,00 bz B
Redenhütte	4	4,00 bz B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	90,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	21,00 G
Stobwasser Lampen	4	57,50 bz G
Union-Eisenwerk	4	8,75 bz
Unter den Linden	4	21,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	37,10 B
Westend (Quistorp)	fr.	4,60 G
Wissener Bergwerk	4	31,75 B
Wöhlert Maschinen	4	20,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	24,40 bz B
Altona-Kiel	4	113,75 bz G
Bergisch-Märkische	4	83,00 bz
Berlin-Anhalt	4	108,75 bz B
Berlin-Dresden	5	33,25 bz
Berlin-Görlitz	4	43,75 bz
Berlin Hamburg	4	172,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	77,00 bz
Berlin-Stettin	4	127,50 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	80,50 bz
Cöln-Minden	4	101,00 bz G
do. Litt. B.	5	97,25 bz B
Halle-Sorau-Guben	4	12,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	17,50 bz
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	22,10 bz
Magd.-Halberstadt	4	63,50 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	230,00 bz B
do. do. Litt. B.	4	94,00 G
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschles.-Märkisch	4	98,10 G
Nordhausen Erfurt	4	34,00 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	142,50 bz B
do. Litt. B.	3½	132,00 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	28,80 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder Uferbahn	4	106,50 bz G
Rheinische	4	117,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,00 G
Rhein Nahebahn	4	16,40 bz G
Stargard-Posen	4½	101,40 B
Thüringische	4	115,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,10 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,50 bz B
Weimar-Geraer	4½	49,10 bz G
Albrechtsbahn	5	18,25 bz
Amsterdam Rotterd.	4	111,75 bz
Aussig-Teplitz	4	116,30 bz
Baltische	3	56,10 G
Böhm. Westbahn	5	80,50 bz B
Brest-Grajewo	4	26,20 bz
Brest-Kiew	4	51,50 B
Dux-Bodenbach	4	8,80 bz
Elisabeth-Westbahn	5	70,50 bz
Kaiser Franz Joseph	5	61,80 bz G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	86,00 bz
Gotthard Bahn	6	49,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	50,00 bz B
Ludwigsh.-Bexbach	4	179,50 bz
Lüttich-Limburg	4	24,10 bz G
Mainz-Ludwigsburg	4	101,10 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	72,30 B
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	243,50 bz
do. Litt. B.	5	87,00 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	56,50 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	53,00 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	26,00 bz
Russische Staatsbahn	5	104,75 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,50 bz G
Schweizer Westbahn	4	17,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	45,75 bz
Vorarlberger	5	48,50 G
Warschau-Wien	4	201,25 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	79,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	80,00 G
Berliner Nordbahn	fr.	1,00 bz
Breslau Warschau	5	29,50 bz
Chemn.-Aue-Adorf	5	27,00 bz G
Crefeld K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	17,25 bz G
Halle Sorau-Guben	5	22,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	37,90 bz
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	78,00 B
Märkisch Posen	5	66,00 bz B
Magdeb.-Halberst. B.	3½	61,25 G
do. do C.	5	89,60 bz
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	36,50 bz
Oberlausitzer	5	46,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	73,25 bz
RechteOderufer-Bahn	5	109,00 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	83,00 bz B
Saalbahn	5	28,75 bz
Saal Unstrutbahn	5	12,75 bz
Tilsit-Insterburg	5	69,50 bz
Weimar-Geraer	5	29,25 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,25 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	3½	99,50 B
do. III. v. St. g.	3½	85,75 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,75 bz
do. do. Litt. C.	3½	76,25 G
do. IV.	4½	98,00 B
do. V.	4½	97,00 bz
do. VI.	4½	97,25 G
do VII.	5	102,60 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	89,25 G
do. do. II	4½	96,00 B
do. Nordb. Fr. W.	5	103,90 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	89,50 bz G
do. do. III.	4½	95,25 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	99,50 B
do. Litt. B.	4½	99,50 bz
Berlin-Görlitz	5	102,10 G
do. do.	4½	92,75 G
Berlin-Hamburg	4	95,00 B
do. do. II.	4	95,00 B
do. do. III.	5	104,00 bz B
Berl.-Potsd.-M. A.B.	4	
do. do. C.	4	91,50 G
do. do. D.	4½	97,40 bz B
do. do. F.	4½	93,10 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	92,70 bz
do do. III.	4	
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 G
do. VI. do.	4	92,50 bz G
do. VII.	4½	97,10 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	97,25 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	92,00 B
do. do. Litt. I.	4	90,40 B
Cöln-Minden IV.	4	92,50 B
do. do. V.	4	90,50 bz G
do. do. VI.	4½	95,70 bz G
Halle-Sorau Guben	5	90,00 bz B
do. do. II.	5	87,60 bz G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	94,00 B
do. do. II.	4½	93,00 G
do. do. III	4½	87,80 G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	98,00 B
do. do. de 1865	4½	97,00 G
do. do. de 1873	4½	92,50 G
do. Leipzig de 1867	4½	99,50 B
do. do. de 1873	4½	99,50 B
do. Wittenberge	3	72,00 G
do. do.	4½	97,50 B
Niederschles.-Märk. I.	4	97,25 B
do. II a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II	4	97,50 B
do. do. III. conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	92,00 G
do. E.	3½	85,60 bz
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	98,80 G
do. H.	4½	101,00 bz
do. v. 1869	5	103,75 bz
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	97,75 B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	92,50 G
do. do.	5	103,75 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	96,60 B
do. Starg. Pos.	4	92,00 G
do. do. II.	4½	99,50 B
do. do. III.	4½	99,50 B
Ostpreuß. Südbahn	5	102,70 G
do. Litt. B.	5	102,10 bz
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	104,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,00 B
do. von 1862, 64	4½	100,00 B
do. v 1865	4½	
do. 1869, 71, 73	5	103,[illegible] B
do. v. 1874	5	103,20 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein.	4½	99,75 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	93,75 G
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	98,90 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	84,80 bz
do. do. II.	5	82,10 B
do. do. III.	5	80,00 G
do. do. IV.	5	80,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	66,00 G
do. II.	5	71,00 bz
do. III.	5	61,60 bz
do. IV.	5	59,50 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	23,00 G
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 G
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	321,50 bz
do. Ergänzungsn.	3	310,00 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,50 G
do. II. Em.	5	97,50 B
Oesterr. Nordwestb.	5	77,50 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	63,25 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,00 bz
do. do. 1869	5	67,70 bz
do. do. 1872	5	
Rab-Graz Pr.-A.	4	77,90 bz
Reichenb. Pardubitz.	5	76,75 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	247,70 bz
do. do. neue	3	248,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,30 G
do. do. 1877	6	102,30 G
do. do. 1878	6	104,00 G
do. do. Oblig.	5	81,60 bz
Baltische, gar.	5	88,40 G
Brest-Grajewo	5	78,50 bz
Charkow-Asow. g.	5	97,10 G
do. in Lstr. a 20.40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	96,60 G
Jelez Orel, gar.	5	97,00 G
Jelez-Woron., gar.	5	97,10 G
Koslow.-Woron.	5	99,50 B
Koslow.-Woron Obl.	5	87,25 bz
Kursk. Chark. gar.	5	97,00 B
K. Chark.-As. (Obl.)	5	92,50 B
Kursk.-Kiew, gar.	5	98,50 bz
Losowo Sewast.	5	94,50 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	101,00 G
Mosk.-Smolensk	5	98,20 bz
Schuja-Iwanowo	5	97,50 bz
Warschau Teresp.	5	95,75 bz
do. kleine	5	95,90 bz
Warschau-Wien II.	5	98,50 bz
do. III.	5	95,80 B
do. IV.	5	92,50 G
Zarskoe-Selo	5	87,25 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.